



Sammlung Theaterzettel

Die Walküre

Wagner, Richard

1887-04-17

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Abt. 47. 80.

MANHEIM.

135

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Sonntag,



23. Vorstellung außer Abonnement.

den 17. April 1887.

Vorrecht **B.**

(Mit aufgehobenem Abonnement.)

Die Walküre.

Erster Tag des Bühnenfestspiels: „Der Ring des Nibelungen“ von Richard Wagner.

Siegmund	Herr Götjes.
Hunding	Herr Mödinger.
Wotan	*
Sieglinde	Frau Seubert.
Brünnhilde	Fräul Mohor.
Fricka	Frau Groß.

Gerhilde	} Walküren
Ortlinde	
Waltraute	
Schwertleite	
Helmwige	
Siegrune	
Gringerte	
Koschweije	

Frau Krage a. G.
Fräul. Habermann a. G.
Fräul. Schelly.
Fräul. Sorger.
Fräul. Prohaska.
Fräul. Schubert.
Frau Schilling
Fräul. Böhl.

Schauplatz der Handlung: Erster Aufzug: Das Innere der Wohnung Hunding's. Zweiter Aufzug: Wildes Felsengebirg. Dritter Aufzug: Auf dem Gipfel eines Felsengeriges (des „Brünnhildensteines“.)

* **Wotan** . . . Herr Wilhelm Schaffganz, vom Stadttheater Brünn a. G.

Textbücher sind zu 80 Pf., Führer durch die Musik zu 40 Pf. beim Portier, am Kiosk und an der Kasse zu haben.

Anfang **5** Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Kasseneröffnung halb **5** Uhr.

Zwischen dem 1. und 2. Aufzuge findet eine Pause von **20 Minuten** und zwischen dem 2. und 3. Aufzuge eine Pause von **30 Minuten** statt.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg Herr A. Löwenthal, westliche Hauptstraße Nr. 96.

Alle Freibillets sind für heute aufgehoben.

Preise für ganze Logen:

Barriere-Logen	Mark 3.— Pfg. per Platz	Logen des zweiten Ranges	Mark 2.30 Pfg. per Platz
Logen des ersten Ranges	„ 3.60 „ „ „	Logen des dritten Ranges	„ 1.50 „ „ „

Große Preise. Parquet-Sperrsiß M. 3.50 u. s. w.

Die verehrl. Sperrsiß-Besucher werden gebeten, ihre Plätze 10 Min. vor Beginn der Vorstellung einzunehmen.

Diejenigen Abonnenten, welche ihre Logen und Sperrsiße für diese Vorstellung behalten wollen, werden ersucht ihre Karten **Samstag den 16. April**, Vormittags von 9—12 Uhr (bis um welche Zeit deren Vorrecht erlischt) auf dem Hoftheaterbureau entweder persönlich in Empfang zu nehmen oder daselbst gegen schriftliche Anweisung abholen zu lassen. Die auf Logen und Sperrsiße vorgemerkten wollen ihre Ansprüche gefälligst am gleichen Tage Nachmittags zwischen 3 u. 5 Uhr geltend machen, da von daan über alle, den vorgemerkten etwa zugetheilten, von denselben jedoch nicht abgeholt Logen- und Sperrsiß-Plätze anderweitig verfügt werden wird. Allenfalls freigebliebene und nicht durch Vormerklungen belegte Logen und Sperrsiße im Parquet und in der Reserveloge des ersten und zweiten Ranges sind von 3 Uhr desselben Tages an auf dem Hoftheaterbureau zu haben. Die Eintrittskarten zu sämtlichen Plätzen gelten nur für die Vorstellung, für welche sie gelöst sind, und diejenigen auf feste Plätze werden nicht mehr zurückgenommen.

Letzte Eisenbahn-Fahrten.

Zug Nr. 28a v. Ludwigshafen nach Speier, Neustadt 10 Uhr —	* Zug XXXI v. Mannheim n. Neckarau, Schwetzingen 9 Uhr 45
Zug Nr. 28 v. Ludwigshafen nach Worms 10 Uhr 50.	* Zug 47 v. Mannheim nach Heidelberg 10 Uhr 25
Zug Nr. 26 v. Ludwigshafen n. Neustadt, Landau 11 Uhr 28.	Zug 9 v. Mannheim nach Heidelberg, Bruchsal 11 Uhr 15
*) Zug Nr. 46 v. Mannheim n. Ladenburg, Weinheim 10 Uhr 12	

*) Die Züge Nr. XXXI, 46 und 47 werden eine halbe Stunde nach Schluß der Theatervorstellung abgelassen: Zug **46** wartet jedoch nicht länger als bis **10.15** und Zug Nr. 47 nicht länger als bis **10.37**. Zug **26** geht an Mittwochen auch nach Speier.



Die Walküre.

Erda, die Urwala warnte vor ewigem Ende. Furcht und Wißbegierde ließen Wotan nicht ruhen. Er schwang sich hinab in den Schooß der Welt. Hier gebar ihm Erda die neun Walküren, unter denen Brünnhilde. Diese sollten kühner Kämpfer Schaaren auf der Walstatt führen und sammeln in Walhalls Saal, damit sie Wotan Sieg schüßen gegen Alberichs nächtliche Schaaren. Nur wenn diese je den Ring zurückgewannen, dann wäre Walhall trotz der Helden verloren. Wotan sann nun, selbst den Ring Fasner, der ihn mit dem Hort als Drache hütete, zu entreißen; doch die beim Bau der Burg abgeschlossenen Verträge binden ihn. Er darf selbst nicht kämpfen. Nur ein Held, dem er nie Beistand geleistet, könnte dem Wurm das Gold entreißen. Wo diesen finden? Ein Menschenweib gebar Wotan ein Zwillingsspaar, die Wälungen Siegmund und Sieglinde. Sieglinde ist gegen ihren Willen Hundings Gattin geworden. Siegmund schweifte lange in der Welt umher. Auf der Flucht vor Hunding gelangt er in dessen Haus. Für die Nacht schüßt ihn das Gastrecht; doch für den folgenden Tag bedroht Hunding den waffenlosen Mann. Sieglinde aber, die sich mächtig zu dem Fremden hingezogen fühlt, beschließt ihn zu retten. Sie weist ihm ein Schwert, das einstmals ein einäugiger Greis in grauem Gewand (Wotan selbst) in den Stamm gestoßen. Dem sollte der Stahl geziemen, der aus dem Stamm ihn zöge. Siegmund dem Wälung gelingt es. Das Zwillingsspaar erkennt sich; aber ihre Liebe beachtet keine sittliche Schranken; die Schwester vermählt sich dem Bruder. Hunding betet zu Fricka um Rache und die Hüterin erhört ihn. Umsonst widerstrebt ihr Wotan; er muß dem schuldigen Helden seinen Schutz entziehen, muß wenn auch mit schwerem Herzen, Brünnhilde entsenden, daß sie Siegmund fälle und für Hunding den Sieg erfechten. So soll der sterben, auf dem Wotans ganze Hoffnung ruhte. Der Götterkönig bricht in wilden Schmerz und Verzweiflung aus:

Ich berührte Alberich's Ring —
gierig hielt ich das Gold!
Der Fluch, den ich sloh,
nicht flieht er nun mich —
was ich liebe, muß ich verlassen,
morden, was je ich minne,
trägend verrathen,
wer mir vertraut!
Fahre denn hin,
herrliche Pracht,
göttlichen Prunkes
prahlende Schmach!
Zusammen breche
was ich gebaut!
Auf geb ich mein Werk:
Eines nur will ich noch:
Das Ende — —
das Ende! — —

Und für das Ende
sorgt Alberich!
jetzt versteh' ich
den stummen Sinn
des wilden Wortes der Wala.

Wenn der Liebe finst'rer Feind
zürnend zeugt einen Sohn,
der Seeligen Ende
säumt dann nicht!
Vom Niblung jüngst
vernahm ich die Mähr,
daß ein Weib den Zwerg bewältigt,
deß Gunst Gold ihm erzwang

Grimmig segnet er den Nibelungensohn; der Gottheit nichtigen Glanz gibt er ihm zum Erbe. Brünnhilde eilt auf sein strenges Gebot zu Siegmund, ihm den Tod zu künden. Aber wie sie die Geschwister vor sich sieht, voll Lieb und Sorgfalt, das Eine für das Andere besorgt, da regt sich Mitgefühl in ihrer Brust und sie verspricht dem Wälungen Sieg. Schon holt dieser zu einem tödtlichen Streiche auf Hunding aus, da zerspringt sein heiliges Schwert an dem von Wotan vorgehaltenen Speer, und Hunding stößt dem Unbewehrten den Speer in die Brust. Brünnhilde sammelt eilig die Stücke von Siegmund's Schwert und flieht mit Sieglinden. Sie gelangt auf den Gipfel eines Felsbergs zu ihren acht Schwestern, doch umsonst steht sie diese an, Sieglinde zu retten; alle fürchten Heervaters Zorn. Da beschließt Brünnhilde sich der Rache Wotans zu bieten. Sie weist Sieglinde den Weg zum Fasnerwalde, den Wotan meidet und gemahnt sie, muthig alle Mühe zu ertragen, eingedenk dessen, daß sie den hehrsten Helden der Welt im Schoße hege. Sie reicht ihr die Schwertes-Stücke mit den Worten:

der neu gefügt
das Schwert einst schwingt,
den Namen nehm er von mir —
„Siegfried“ freu' sich des Sieg's!

Mit furchtbarem Sturmesbrausen fährt Wotan daher, von Zorn gegen Brünnhilde erfüllt. Umsonst vereinigen die Jungfrauen ihre Bitten, Walvater verstößt die Ungehorsame. Ein wehrloser Schlaf soll Brünnhilden befallen, damit sie dem Manne werde, der so am Wege sie findet und weckt. Schwer wird dem Gott der Abschied von dem geliebten Kind und gerührt gibt er endlich ihrer letzten Bitte nach —

Flammende Gluth
unglühe den Fels;
mit zehrenden Schreden
scheuch es den Bagen
der Feige fliehe
Brünnhildens Fels:

denn Einer nur freie die Braut,
der freier als ich der Gott!

Er küßt die Gottheit von ihr, und zwingt Loge, als Flammenmeer den Fels zu umlodern, auf dem sie schläft.

Wer meines Speeres
Spitze fürchtet,
durchschreite das Feuer nie!